Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 49

Artikel: Aus Obwalden, Nidwalden, Luzern, St. Gallen: Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540647

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Obwalden, Midwalden, Luzern, St. Gallen.

(Korrespondenzen.)

1. **Gbwalden**. Der politischen Bresse ist zu entnehmen, daß Obwaldens Lehrer in Giswil tagten. Lehrer Fäßler behandelte eine Lehrprobe nach den Grundsäten ter neueren Methodik. Lehrer Gasser rückte als neuer Präsident in die Linie. Lehrer Wallimann referierte über Schönschreiben, welchem Reserate eine ergiebige Diskussion folgte. Lehrer Durrer behandelte zwei vorliegende Projekte in Sachen Altersversicherung. Auch beim Mittagessen wurden die Verhandlungen fortgesetzt. So erstattete der Prösident Vericht über die schüllsücherfrage, indem er mehrere Lesebücher vorlegte und besprach. Die Tagung

machte allgemein besten Gindruck und mar gut besucht.

2. Aidwalden. 22 Mann start versammelte sich die Settion Nidwalden des schweizerischen katholischen Lehrer- und Schulmännervereins am 17. November in Stans. Einleitend gab der Präsident, Sekundarlehrer Muff in Buochs, einen kurzen Bericht über die würdige Tagung in Chur zum besten, die zu frischem Schaffen anspernte und eine wohltuende Abwechslung in das eintönige Alltagsleben brachte. Ein Spruch des Hochwest. Diözesan- Vischofs Battaglia, der die Versammlung mit seinem Vesuche beehrte, sei ihm unvergeslich. Der greise Oberhirte erzählte, ein deutscher Vischof habe zu einem Pfarrer gesagt: "Ich bitte Sie um der Liebe Sesu Christi willen, sorgen Sie immer dafür, daß neben Ihrem Kaplan der Lehrer der brävste Mann der Gemeinde sei."

Das Wort erhielt sodann Hochw. Herr P. Richard Stettler, Prosessor am Kollegium in Stans. "Das Aufsichtsrecht der Kirche und des Staates über die Schule", hieß die gemählte These, die der Herr Referent durch die diesbezüglichen Grundsäte vom natürlichen und speziell katholischen Standpunkte aus und durch den aktuillen Kampf um das Aufsichtsrecht in der heutigen Zeit näher beleuchtete. Wenn Kirche und Staat in rechtlich zukommender Weise den gebührenden Einfluß auf die Schule geltend machen, dann erfüllt dieselbe ihre erhabene Aufgate, Erzieherin des Volles zu sein. Von der modernen Schule aber, von der reinen Staatsschule, vom Ausschlusse der Kirche aus der Schule kommt mit wenigen Ausnahmen unser gegenwärtiger Revolutionsgeist, und diesen höllischen Dämon kann man nicht eher beschwören, als die Kirche wieder in ihr Recht auf die Schule eingesetzt und der Staatsich in die Rechte, die er inbezug auf die Schule hat, sich zurückgezogen haben wird. — Herzlichen Dank für die sleißige Stobie!

Längere Zeit nahm die Besprechung der Lehrer=, Alters-, Witwenund Waisen-Versicherung in Anspruch, über die Redaktor Hans von Matt einläßlich reserierte. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Erziehungsrat zu ersuchen, im Vereine mit Obwalden und Uri eine solche Kasse zu gründen und dem Landrate die Zuwendung eines Beitrages aus der Bundes-

subvention in diesen Gründungsfond zu befürmorten.

Einige Lehrer beklagen sich über ihren minimen Gehalt. Man will mit der Schule auf der Höhe der Zeit sein; man sordert vom Lehrer, daß er nur der Schule leke. Nun gut, aber dann soll man eben auch den pflichtgetreuen und gewissenhaften Lehrer entsprechend belohnen. Das ist nur recht und billig! (Unterstütt! Die Redaktion.)

3. Lugern. Der Bezirf Rothenburg hielt ben 16. November feien

Ronfereng in Efchenbach.

Lehrer Beter aus der Sprengi referierte in schwungvoller, freier Rede über die Aefthetif in der Bolfsschuse.

1. Was ist Aesthetit?
2. Ist sie notwendig?

3. Wie wird fie in der Bolfsschule gepflegt?

Dem 3. Punkte wurde einläßliche Behandlung zu teil, indem der Hr. Lehrer hervorhob, daß der ästhetische Sinn des Schülers gewinne schon durch das Schulhaus, speziell das Schulzimmer.

In launiger Sprache schilberte er ein Unterrichtslokal nicht etwa aus ber Zeit bes Mittelalters ober aus Hinterpommern, wo die Winde um die Wette

bliefen, und von Behaglichkeit und Hygiene auch nicht eine Spur.

Als zweites Moment, das afthetische Gefühl zu wecken, wurde die Gewöhnung an Ordnung und Reinlichkeit, Anstand und Höflichkeit, Sittsamkeit und pünktliche Zeiteinhaltung bezeichnet. Der Lehrer sei des Schülers belebendes Borbild.

Im britten Puntte murbe bewiesen, wie im Unterridte felbt ber Schon-

heitsfinn gehegt und gepflegt werben fonne.

Als besonders geeignet, afthetisches Gefühl zu wecken, wurde bezeichnet: bas Zeichnen, Geschichte und Geographie, Naturgeschichte, die deutsche Sprache und der Gesang.

Die Diskuffion fügte bem inhaltsreichen und formenschönen Referate noch an: Die Religion, die Handarbeit, ber Zimmerschmuck, resp. die Bilberwerke.

Es war eine lehr- und genußreiche Stunde. Mancher Passus bes Bortrages murbe auch in weitern Rreisen lebhaft applaudiert. Gin Beispiel:

Redner kommt auf das neu zu erstellende Lesebuch der Oberschule zu iprechen. Er betont, daß das "Schneizerfabritat" Berücksichtigung finden solle, indem es uns nicht an edlem Material fehle.

Er zitiert nebst andern Schriftstellern: Rousseau, Jeremias Gotthelf, Augustin Reller, Ott von Luzern, Hofer von Eschenbach zc. und ruft bann in Begetsterung: "Lassen wir einmal die Schranken fallen und nehmen wir das Gute, Schöne, von welcher Seite es geboten wird."

Gerne hatte ich "Bravo" gerufen; einmal beswegen, weil mich bies Wort an ben ehemaligen Schulinspektor von A.3 von Obwalden erinnerte. Dieser wadre Kampe für das Wohl der Schule und des Bolkes sprach vor 30 Jahren

icon für biefe 3bee an ben Examen.

Fürs andere erfreute mich dies Wort der kath. Schriftsteller und Dichter wegen. Ich sah sie erstehen aus dem Reich der Toten, in langem, schwarzen Talare, Folianten und Manustripte auf den Armen tragend: Einen P. Leo Fischer, den Mönch von Muri-Gries, Pfarrer von Ah, Pfarrer Wețel, P. Gall Morel und von den lebenden Genien P. J. Staub, Wipsli, Tekan P. Maurus Carnot — alles treue Schweizerpatrioten.

Ja, die Schranken mögen fallen, das Gute, Wahre vor — es komme von

hüben ober brüben!

Redner sprach noch manches schöne Wort, der Druckerschwärze würdig.

Auch dem gemütlichen Teile wurde ein interessanter Bortrag beigegeben. Behrer Troxler aus der Sprengi referierte gegen zwei Stunden über Land und Beute von Japan. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten alle der Redeschlacht, und es war vorauszusehen, daß sie endige mit einem Beifallssturm der Zuhörer auf die vortrefsliche Studie des Referenten.

Im Glühen der Rerzen erwärmten die Gemüter, und manches frohe Lied erscholl aus heitrer Rehle, bis die dunkeln Fittiche der Nacht sich mahnend niedersenkten auf die kollegiale Versammlung.

4. St. Sallen. Lehramtsfandidat Meier in Oberswis-Lütisburg wurde als Lehrer an die fantonale Besserungsanstalt in Oberuzwil gewählt.
— Die Italienerschule in Kaltbrunn zählt 120 Schüler. — Die Bezirks-

tonferenz Unterrheintal hat einstin mig bem Gutachten ber Berren Experten Guntensberger und Morger betr. Benfionstaffe zugeftimmt. - In Erganzung bes Berichtes über die Begirtetonfereng Alttogenburg fei bier bemertt, baß bas Sauptverdienft fur bas Belingen ber instrucktiven wertvollen Ausstellung von Ausstellungsmaterialien Lehrer Th. Schonenberger in Gabril zufommt. Dem Berdienft die Ehre! - In ber Preffe wird mit Recht wieder bem Obli. gatorium bes Orgelfpiels am Seminor Mariaberg gerufen. - Lichtensteig hat den Bau eines neuen Schulhauses nebst Turnhalle im Vorananschlag von 167000 Fr. beschloffen. Der Baufond beträgt 80'000 Fr. -Rath. Tablat führt die unentgeltlide Abgabe ber Schulmaterialien ein. - Die Begirfetonfereng Rorichad beschloß eine Gingabe an bas Bureau bes Lehrervereins, es sei eine ahnliche Inftitution zu schaffen, wie fie die bundnerische Lehrerschaft und bie Sefundarlehrerschaft bes Rts. St. Gallen befigt, nämlich ein 3 ahr buch herauszugeben, tas bie Hauptreferate für die Rantonalkonferenzen, bie Berichte ber Schulinspeltoren 2c. überhaupt ein Bild bes gesamten Schullebens enthält. — Der Große Bat hat ben Sefunbarlehrern die gleichen Alterszulagen gesprochen, wie ben Primarlehrern. Bravo! - Game geht an ben Bau bes neuen Realschulgebaubes. -



Literatur.

1. Die gute alte Beit, Bilder aus dem Leben unserer Porväter. Pon Dr. W. Lehmann, Direktor des Schweizerischen Landes-Museums, Perlag von F. Rahn in Neuenburg.

Bon diesem Werke, welches in 15 monatlichen Lieferungen mit über 450 Mustrationen erscheinen soll, sind zwei Seste zur Ausgabe gelangt. Als Borwort findet fich eine Empfehlung von Bundesrat Ruchet, ber wünscht, es mochte bas Wert einen Ehrenplat auf bem Gebiete der Bolferziehung und gang besonders im Unterrichte in ber Baterlandstunde einnehmen. Wenn, mas nicht au bezweifeln, die folgenden Lieferungen dasjenige bieten, mas die ersten zwei Befte aufweisen, bann ift ber Bunfch vollauf berechtigt. Um aber die gute alte Beit richtig murbig gu fonnen, bagu bedarf es nicht nur bes Studiums; es braudt noch etwas mehr, ein Sichversenken in jene Zeit, ein Mitleben mit jener Beit. Beranlaffung zu biefer Bertiefung bot fich bem Berfaffer infolge feiner Lebensstellung in Fulle. Im ersten Rapitel, mit "Ginft und Jett" überschrieben, schildert er mit flottem Stifte bie Beimkehr von einer ausländischen Deffe in ber guten alten Zeit. Daß Landsknechte, fahrende Scholaren und anderes leichtlebiges Bolt nicht fehlen burfte, liegt auf ber Sand. Mit bem zweiten Rapitel beginnt die "Aelteste Zeit". Wenn auch Neues über die & rtunft unserer Boreltern nicht erwartet werden tonnte, fo hat es ber Berfaffer verftanben, vom Jahre 213 beginnend, die wechselvollen und blutigen Geschicke ber germanischen Stamme in fnapper ausführlicher Form gur Darftellung gu bringen, um fobann fich der kulturellen Seite unserer Voreltern zuzuwenden. Gine ftattliche Anzahl vortrefflich ausgeführter Reproduktionen von im Landesmuseum befindlichen Antiquitaten tragt mefentlich jum Berftanbniffe bei. Leicht, verftanblich und tlar und inhaltlich boch tief ift bie Schreibweife. Bei bem verhaltnismäßig geringen Preise von Fr. 1. 25 die Lieferung barf baber bas Wert jebem Freunde vaterlandischer Beschichte bestens empfohlen werben.

2. Das nene geographische Lexikon der Schweiz gestaltet sich immer mehr als Anschauungsmittel in der Paterlandskunde. Immer zahlreicher werben darin die trefflicen Abbilbungen von allen Landschaften, Stabten und